

REGION

Hoher Besuch im BzB

BUCHS – Auf Einladung der BzB-Schulleitung weilte am Freitag Hugo Quaderer, Regierungsrat und Bildungsminister, mit seiner persönlichen Mitarbeiterin Corina Beck im Berufs- und Weiterbildungszentrum BzB in Buchs zu einem informellen Besuch. Rektor Ulrich Tinner begrüßte den hohen Staatsgast und seine Begleiterin herzlich.

In einem ersten allgemeinen Teil zeigte Ulrich Tinner in seiner Präsentation die Geschichte des BzB auf. Von der Fusion der Gewerblichen Berufsschule mit der Kaufmännischen Berufsschule 1998, der Kantonalisierung im Jahre 2002 und der Integration der Landwirtschaftlichen Bildung 2004 sind die einzelnen Meilensteine dargelegt worden. Heute ist das BzB ein nicht mehr wegzudenkendes modernes Bildungszentrum, das überregional und durch die Weiterbildung sogar im nahen Ausland stark verankert ist und einen ausgezeichneten Ruf genießt. Den Gästen sind die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Grundbildung und die reichen Angebote in der BzB-Weiterbildung aufgezeigt worden. Josef Schmid, Leiter Landwirtschaftliche Berufe, zeigte auf eindrückliche Art die Probleme und Trends in der Landwirtschaft auf; auch in diesem Bereich ist eine enge Verbindung mit dem Fürstentum Liechtenstein sichtbar geworden.

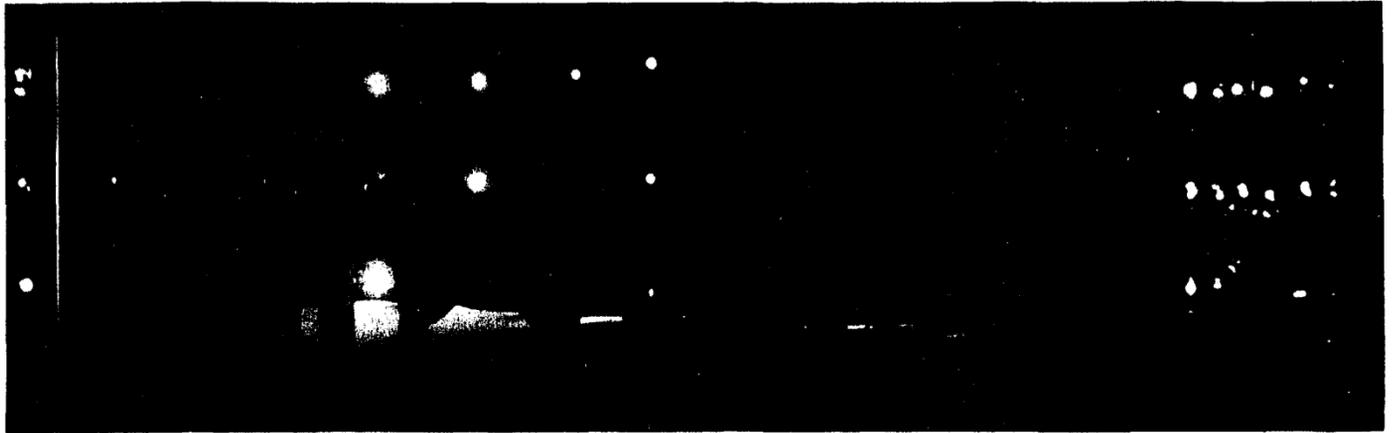
Eindrücklich sind auch die Zahlen: rund 30 Prozent der 2300 Lernenden in der Grundbildung kommen aus Liechtenstein; in der kaufmännischen Grundbildung sind es sogar 60 Prozent. In der BzB-Weiterbildung beträgt der Anteil der Kursbesucher aus Liechtenstein rund 45 Prozent der insgesamt 2500 Kursteilnehmenden. In einem zweiten Teil sind kurz bildungspolitische Fragen erörtert worden: so ist in Liechtenstein die Einführung und Umsetzung eines neuen Berufsbildungsgesetzes auf das Jahr 2008 geplant. (pafl)



Im Bild von links: Ulrich Tinner, Corina Beck, Hugo Quaderer und Daniel Gehry.

Konsequent weitergedacht

Zeitgenössischer Tanz mit Dilxat Tursun und Yukie Koji



Yukie Koji (links) und Dilxat Tursun tanzen in Evelyne Bermanns «Lichträumen» im Kunstraum Engländerbau in Vaduz.

VADUZ – Im Rahmen der Rauminszenierung «Lichträume» von Evelyne Bermann tanzten gestern Dilxat Tursun und Yukie Koji zu einer Choreographie von Jacqueline Beck. Durch die Bewegung der Körper wuchs der Installation aus Acrylglas und Licht eine weitere, faszinierende Komponente zu.

• Arno Löffler

Seit Evelyne Bermann angefangen hatte, ihre «Lichträume» zu planen, hatte sie sich vorgestellt, in der Rauminszenierung eine Tanzperformance stattfinden zu lassen. Bermann selbst begrüßte die zahlreichen Kunst- und Tanzinteressierten und begleitete das, was es zu sehen gab, mit kurzen Ausführungen: «Perfektion, klare Vorstellungen, Selbstdisziplin und ein enormes Durchhaltevermögen sind nötig, um letztlich den Betrachtenden den Eindruck völliger Leichtigkeit zu vermitteln. Darin sind sich die Tanzkunst und die künstlerische Arbeit mit Acrylglas sehr ähnlich. Tänzerin und Tänzer haben dabei jedoch [...] den schwierigeren Part, müssen sie doch ihre perfekten Bilder bei jeder Vorstellung neu erzeugen.»

In ihrer Vernissagerede hatte Dagmar Streckel Frank Stella mit den Worten zitiert: «What you see

is what you see». Auf die Tanzperformance von Dilxat Tursun und Yukie Koji trifft dies ebenso zu. Inhalt ist das Gezeigte selbst: So wie Bermanns Installation mit Linien, Flächen und Farben in den Raum ausgreift, nicht um auf etwas Abwesendes zu verweisen, so haben die Improvisation Tursuns und Kojis und die sich anschliessenden zwei choreographierten Tanzstücke sich selbst zum Gegenstand.

Das Tanzpaar umschreitet die drei Acrylglasstürme, streckt Arme und Beine hindurch, trifft sich, löst sich, agiert getrennt und gemeinsam. Auf ganz ruhige Momente folgen explosionsartige Bewegungsschübe, Bewegungen werden gestartet und unvermittelt abgebrochen, Fäuste knallen in offene Hände; die zweite Choreographie ist, wie sich schon auf den Gesichtern der Tanzenden zeigt, weniger streng als die erste: eine Reflexion der Spannung zwischen dem sachlich-kühlen Charakter der Acrylglas-Inszenierung und dem sinnlichen, farbigen und ornamentalen Aspekt. Der kinetische Gedanke, der sich in den geschwungenen Ornamentlinien der Acrylblöcke andeutet und in der bewegten Lichtinszenierung, die die Schatten der Betrachter miteinbezieht, fortsetzt, wird mit dem Tanz zwischen den Acrylglasstürmen konsequent weitergesponnen.



Deine Schritte sind verstummt,
doch die Spuren deines Lebens sind überall.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und das Mitgefühl, das wir beim Abschied unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und humorvollen Nenis

Eugen Risch

1930 – 2005

erfahren durften, danken wir ganz herzlich. Ihre Anteilnahme war uns ein grosser Trost in unserem schweren Leid.

Wir danken herzlich für die vielen Kranz-, Mess- und Blumenspenden, Zuwendungen an wohltätige Zwecke und Spenden für späteren Grab schmuck sowie für die vielen schriftlichen und mündlichen Beileidsbezeugungen.

Ein besonderer Dank allen, die Eugen im Leben in Freundschaft und Zuneigung begegnet sind und dem Verstorbenen Gutes erwiesen haben. Herrn Pfarrer Deplazes danken wir für die tröstenden Abschiedsworte beim Trauergottesdienst.

Eschen, im November 2005

Die Trauerfamilien

ANZEIGE

Anzahl «Fürstenhütchen»:

Vorname:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Volksblatt-Abonnent:

Die Spielregeln:

1. alle «Fürstenhütchen» der jeweiligen Ausgabe zählen
2. Anzahl auf dem speziellen Adventsquiz-Talon notieren
3. Talon dem Volksblatt zusenden oder vorbeibringen
4. kleine Hilfe: die «Fürstenhütchen» auf dem Adventsquiz-Talon mitzählen

VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

Weniger unter:
volksblatt.li